

# Feineres Anlagevorgehen zieht

**SCHWEIZ** Mit Nachhaltigkeitsanlagen wollen Private und Institutionen bestimmen, wozu ihr Anlagegeld verwendet wird.

THOMAS HENGARTNER

Anleger in ganz Europa nehmen vermehrt Einfluss auf die Investmentselektion ihrer Bankberater und der mandatierten Finanzdienstleister – auch die Schweizerische Nationalbank, die Ausgleichsfonds von AHV, IV und EO sowie die SUVA Schweizerische Unfallversicherungsanstalt. In Europa sind beinahe 10 Bio. € oder gut 40% aller institutionell betreuten Investments zumindest im weitesten Sinn gesellschaftlich verantwortungsvoll und ökologisch nachhaltig investiert, wie die neuste Sektorstudie des Netzwerks Eurosif ermittelt hat.

Sustainable and Responsible Investments (SRI) nutzen für die Anlageauswahl die üblichen finanziellen Kriterien, ergänzen sie jedoch durch zusätzliche Bewertungen von Schuldnern und Aktienemittenten, bspw. in arbeitsrechtlichen, umweltbezogenen und führungsstrukturellen Dimensionen.

Nachhaltigkeit als Investmentbegriff wird unterschiedlich konkretisiert, von der Selektion der «Klassenbesten» aller Wirtschaftszweige bis zum kategorischen Ausschluss verpönter Branchen oder Unternehmen. Im Zeitraum 2011 bis 2013 habe das Anlagevolumen je nach Segment zwischen 23 und 91% expandiert, erläuterte Eurosif-Chef François Passant an einer vom Beratungsunternehmen Inrate organisierten Investorenkonferenz.

## Auffallend viel Privatanleger

Die Daten basieren auf Befragungen von Banken, Finanzdienstleistern sowie bedeutender institutioneller Anleger. Die Schweiz gehört in diesem Teil des Finanzmarkts zusammen mit Grossbritannien, Frankreich und den Niederlanden zu den führenden Nationen. Mit rund 40% auffallend hoch ist in der Schweiz der Vermögensanteil privater Investoren.

«Zunehmend wollen vermögende Personen und Familien steuern, wo ihr Geld vom Bankberater investiert wird und welche Aus- und Folgewirkungen ihre Geldanlage direkt und indirekt hat», sagt Reto Ringger, Chef der Zürcher Globalance Bank. Anlagekunden suchten professionelle Analyse und Investmentselektion sowie Glaubwürdigkeit der Anlageberatung.

Der Nachhaltigkeitsansatz verursache nicht höhere Gebühren als eine traditionelle aktive Anlageumsetzung. «Unsere Erfahrungen und eine Reihe von Studien belegen, dass fundiert gewählte Portfolios nachhaltiger Direktanlagen für den Kunden in der Tendenz eine Mehrrendite ge-

## genüber konventionellen Investments abgeworfen haben.»

Die Ausgleichsfonds der Sozialversicherungen AHV, IV und EO, die etwas über 30 Mrd. Fr. betreuen, nehmen Investments in Aktien grosskapitalisierter ausländischer Unternehmen kostengünstig nach einem eigens gebildeten Index vor, der Unternehmen mit gesellschaftlich geachteten Aktivitäten ausschliesst, bspw. Hersteller von Streubomben und Personenminen. Gemäss Geschäftsleiter Eric Breval hatten die Ausgleichsfonds zuvor einen anerkannten globalen Nachhaltigkeitsindex als Vorgabe für die beauftragten Vermögensverwalter genutzt, wobei jedoch die Performance, auch wegen hoher Transaktionskosten, nicht zufriedenstellte. «In der Anlageklasse Rohstoffe sind zudem ab kommendem Jahr nur noch Energiewerte und Edelmetalle zugelassen», beschreibt Breval, «Agrarrohstoffe jedoch gänzlich ausgeschlossen.»

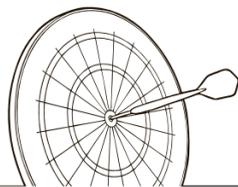
## Erfolg ungeschmälert

Die SUVA Schweizerische Unfallversicherungsanstalt beschloss vor Jahresfrist, ethische und moralische Massstäbe noch systematischer in die Anlageprozesse für das 44 Mrd. Fr. schwere Vermögen einzubinden. Gefolgt wird dabei u. a. den Prinzipien des UN Global Compact und Erklärungen der internationalen Arbeitsorganisation. «Wir wollen Einfluss nehmen, wenn nach unserer Ansicht die Entwicklung eines Unternehmens in die falsche Richtung läuft», beschreibt Sprecher Takashi Sugimoto.

Gerade bei Schweizer Unternehmen habe die SUVA in gewissen Fällen das notwendige Investorengewicht, um etwas zu bewirken. Der Einbezug der Nachhaltigkeitsaspekte ändere nichts daran, dass im Anlagebereich marktgerechte Renditen angestrebt würden. «Der Anlageerfolg wird nicht beeinträchtigt, aber der operative Aufwand erhöht sich etwas», fasst Sugimoto zusammen.

Die Aktieninvestments der Schweizerischen Nationalbank SNB machen inzwischen rund 15% der Devisenanlagen aus. Grundsätzlich wird aus neutralitätspolitischen Grund indexbasiert angelegt. Ausgeschlossen sind jedoch Bankvaloren, um Interessenkonflikte zu vermeiden. Zudem werden Papiere von Unternehmen gemieden, die international geächtete Waffen produzieren, grundlegende Menschenrechte massiv verletzen oder systematisch gravierende Umweltschäden verursachen, wie Direktoriumsmitglied Fritz Zurbrugg an einer Veranstaltung ausführte.

## Hot Corner



# Es lebe der Sport

## XXL



Gerade in Skandinavien geniesst Sport einen enormen Stellenwert. Dass sich grosse Bevölkerungsteile regelmässig betätigen, trägt auch auf dem internationalen Parkett Früchte – was daran abzulesen ist, dass

Schweden und Norwegen auf der Liste der Olympiagoldmedaillen pro Einwohner unter den Top fünf rangieren.

Die Begeisterung lassen sich die Nordlichter einiges kosten: Allein die Norweger geben jährlich pro Kopf beinahe 450 Fr. für Sportartikel aus. Damit sind sie im europäischen Vergleich einsame Spitze – deutlich vor den zweitplatzierten Schweden und den drittplatzierten Schweizern.

## Der Name ist Programm

Ein Nutzniesser dieses Booms ist **XXL** (Oslo: XXL, 76 nKr. am Freitag, umgerechnet 1,5 Mrd. Fr. Marktkapitalisierung), deren Aktien seit Anfang Oktober an der Börse Oslo gelistet sind. Mit einem Umsatzanteil von rund 25% führt die norwegische Sportartikelkette den Heimmarkt

an. Wie der Name andeutet, konzentriert sich XXL auf grosse, möglichst identisch aufgebaute Shops ausserhalb der Stadtzentren. Die Ladenfläche liegt im Mittel bei rund 4000 Quadratmetern, was sich deutlich von der eher kleinräumigen Konkurrenz abhebt. Per Ende Juli führte die Gesellschaft 23 Zweigstellen in Norwegen sowie 15 im benachbarten Schweden.

Gegründet wurde XXL im Jahr 2000 von Øivind Tidemanden. 2001 öffnete die erste Filiale in Oslo ihre Tore. Zu Beginn kam die Expansion zwar nur schleppend voran. Dennoch deckte man 2007 bereits rund 10% des norwegischen Sportartikelmarktes ab. Mit der Ernennung des noch immer amtierenden CEO Fredrik Steenbuch im selben Jahr gewann das Wachstum spürbar an Fahrt.

2010 verkaufte Tidemanden seinen Mehrheitsbesitz an das schwedische Private-Equity-Haus EQT. Über den XXL-Börsengang von Anfang Oktober hat EQT nun einen Teil der Valoren abgestossen, bleibt mit einer Beteiligung von 28% aber vorerst der grösste Aktionär. Auch spülte das Initial Public Offering (IPO) Geld in die Konzernkasse, das für die weitere Expansion genutzt werden dürfte. Dazu gehört die Eroberung des finnischen Marktes: Im April hat XXL die erste Zweigstelle

in einem Vorort von Helsinki eröffnet. Bis 2020 sollen im ganzen Land weitere 17 Niederlassungen dazukommen.

Dass XXL die Wachstumspläne erfolgreich umsetzt, zeigt sich daran, dass die Einnahmen pro Quadratmeter Ladenfläche über die vergangenen Jahre fast stetig gestiegen sind. Zudem musste bislang keine einzige Filiale wegen enttäuschender Geschäftszahlen geschlossen oder verlegt werden.

## Tochter in der Schweiz

Einen Bezug weist XXL auch zur Schweiz auf. So hat der Konzern in Luzern eine Tochtergesellschaft gegründet, die primär für den Wareneinkauf zuständig ist. Analysten der Credit Suisse schätzen, dass der Standort bei einer möglichen Expansion in Kontinentaleuropa nützlich sein dürfte.

Für das Gesamtjahr 2015 erwartet die Analystengilde für XXL im Schnitt einen Profit von 3.35 nKr. pro Aktie. Auf dieser Basis weisen die Valoren zwar ein stattliches Kurs-Gewinn-Verhältnis von 23 auf. Allerdings werden dem Unternehmen, das sich mit hoher Effizienz, tieferen Kosten und gutem Management von der Konkurrenz abhebt, überdurchschnittliche Wachstumsraten zugetraut. **FH**

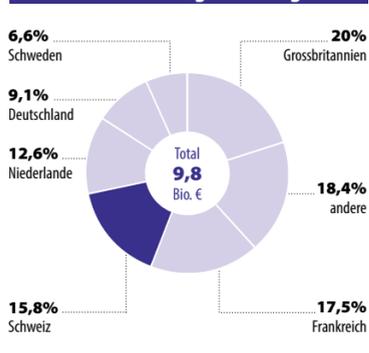
## Performance Nachhaltigkeitsselektion



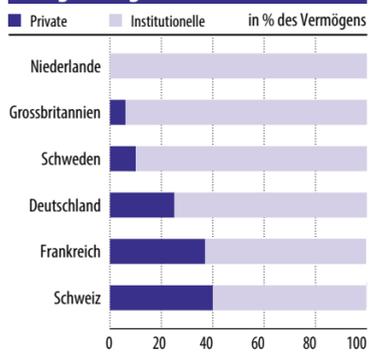
## Aktienorientierung



## Markt für Nachhaltigkeitsanlagen



## Anlegerkategorien



**PANERAI**  
LABORATORIO DI IDEE.

**RADIOMIR 1940**  
3 DAYS AUTOMATIC ORO ROSSO (REF. 573)

Exclusively at Panerai boutiques and select authorized watch specialists.

DOWNLOAD THE LAYAR APP TO DISCOVER NEW CONTENTS.